



Gemeinde

leben

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt

Nr. 109 September/Oktober/November 2026



Herbstwünsche

**Teile mit mir
die Ernte deines Lebens:
Erinnerungen, Erfahrungen, Erkenntnisse,
Früchte vom Baum deines Lebens.**

**Erzähle mir
Geschichten aus deinem Leben:
Komödien, Satiren, Tragödien,
Kapitel aus dem Buch deines Lebens.**

**Markiere für mich
die Wege deines Lebens:
gerade Straßen, Serpentinien, Umwege,
Spuren auf der Karte deines Lebens.**

**Blättere mit mir
im Kalender deines Lebens:
Lehrjahre, Feiertage, Glücksmomente,
all die wechselvollen Zeiten
deines reichen Lebens.**

Gisela Baltes, Pfarrbriefservice.de



Christliches Solidarprinzip: Großzügigkeit contra Egoismus

Walter hatte ein belastendes Problem, also fragte er seinen Pastor um Rat: „In letzter Zeit habe ich solche Schwierigkeiten, meinen Zehnten zu geben. Ganz früher, als ich wöchentlich 50 € verdiente, gab ich 5 €. Das war relativ leicht.

Als ich irgendwann 500 € in der Woche bekam, spendete ich 50 €. Auch das blieb noch halbwegs okay. Aber jetzt verdiene ich 5000 € pro Woche, und da fällt's mir ungemein schwer, denn 500 € sind nunmal als Zehnter richtig viel Geld! Könnten Sie bitte für mich beten?“ – „Klar!“, antwortete der Pastor, „Beten wir! Guter Vater im Himmel, bitte reduziere Walters Einkommen wieder auf 50 € pro Woche, damit er Dir mit dem Zehnten alle Ehre geben kann! Amen.“

Dieser Witz über Walter, oder wie wir ihn auch immer nennen mögen, zeigt eine gedankliche Falle auf, die wohl viele von uns erwischt. In evangelischen Freikirchen wird es häufig als völlig normal angesehen, den biblischen Zehnten zu erübrigen. Die katholische Kirchensteuer jedoch bleibt deutlich dahinter zurück, denn bei unserer Abgabe haben wir es mit 9% der festgesetzten Lohn- oder Einkommensteuer zu tun.

Und trotzdem beklagt sich so mancher: „Was könnte ich mir von dem Geld nicht alles kaufen? Wieviele Traum-Urlaube könnte ich davon doch machen?“

Wahrscheinlich haben diejenigen sogar Recht, aber ich persönlich halte dagegen, denn ich finde es sinnvoll, Gott gegenüber jederzeit großzügig zu sein, weil Er sich in seiner Liebe zu uns Menschen immer großzügig, ja sogar verschwenderisch zeigt.

Schauen wir einmal gemeinsam in Joh 12,1-8: Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus wieder nach Betanien. Dort wohnte Lazarus, den er von den Toten auferweckt hatte. Zusammen mit seinen Schwestern veranstaltete er ein Festmahl für Jesus. Marta bewirtete die Gäste. Lazarus lag mit Jesus und den anderen zu Tisch. Da nahm Maria eine Flasche Salböl. Es war reines, kostbares Nardenöl. Damit salbte sie Jesus die Füße. Dann trocknete sie seine Füße mit ihren Haaren ab. Das ganze Haus wurde vom Duft des Salböls erfüllt.

Da sagte einer von den Jüngern, Judas Iskariot, der Jesus später verriet: »Warum hat man dieses Salböl nicht für 300 Silberstücke verkauft und das Geld den Armen gegeben?«

Doch es ging ihm gar nicht um die Armen. Vielmehr war er ein Dieb. Er verwaltete die gemeinsame Kasse und schaffte Geld daraus beiseite.

Doch Jesus erwiderte: »Lass sie! Sie hat es aufbewahrt, um mich damit schon heute für mein Begräbnis zu salben. Arme wird es immer bei Euch geben. Aber mich habt ihr nicht allezeit bei euch.«

Was für eine besondere Begebenheit, und welch ein krasser Gegensatz zwischen zwei Herzen! Volle Großzügigkeit trifft auf puren Egoismus. Das Öl der Maria war ungefähr ein komplettes Jahresgehalt wert. Zwei Fragen tun sich nun auf:

1. Warum gibt sie so viel für ein Parfümöel aus und beschenkt Jesus damit so überschwänglich?

Sie gießt es ihm über die Füße, und sie weiß, dass sie es nie wiederbekommen wird. Es ist ausgegossen, dahin. Und

2. Warum hat sich Judas daran so sehr gestört?

Es war doch nicht sein Geld und sein Öl! Die Armen, die er nennt, waren ihm völlig egal. Er war ein Dieb, und er dachte ausschließlich an sich selbst.

Überall dort, wo Großzügigkeit zu finden ist, schleicht sich übrigens der Egoismus ein. Das galt für Judas, es gilt für uns, und los geht's bereits ganz instinktiv im Babyalter.

Nie vergessen werde ich eine Predigt des Weihbischofs von Roermond, Mgr. Everard de Jong. Er sprach einst genau darüber, dass das kleine Baby nachts nicht denkt: „Mama will jetzt schlafen“, sondern „Ich hab Hunger, ich hab Durst!“ Also schreit es los. Dem Baby müssen wir das logischerweise verzeihen, aber Mgr. De Jong gab zu bedenken, dass viele Erwachsene diese Haltung übernehmen. So lautete seine Botschaft, dass unsere Devise nicht heißen solle „Ikke, ikke, ikke, en de rest kan stikken“, sondern „Jij, jij, jij, jou maak ik blij“. Im Deutschen reimt sich das natürlich nicht so schön! Also: Nicht „Ich, ich, ich, und der Rest kann ersticken“, sondern „Du, du, du, dich mach ich froh!“

Indische Narde

Die Indische Narde ist eine Heilpflanze aus dem Himalaya. Sie wächst in Höhenlagen und wird bis zu 50 cm hoch. Besonders wertvoll ist ihre duftende Wurzel, aus ihr wird ein aromatisches Öl gewonnen, das in der traditionellen Medizin, in Parfüms und als Räucherwerk verwendet wird.



Das Geld, das wir auf unserem Konto oder in unserem Portemonnaie haben, gehört uns übrigens gar nicht. Gott hat es Dir und mir anvertraut, es zu verwalten bzw. es klug einzusetzen, wie wir im Gleichnis in Mt 25,14-30 erfahren.

Kirchensteuer

Im hier auf der Erde bereits angebrochenen Reich Gottes gilt dies sowohl für den zwischenmenschlichen Bereich als auch für die Kirchensteuer, denn wer aus der Kirche austritt, schwächt zunächst unsere Pfarrgemeinde vor Ort in Erkrath, Unterbach und Unterfeldhaus.

Die Kirchensteuer ist kein anonymer Abzug. Sie ist ein gemeinsamer Solidarbeitrag aller Mitglieder, der „St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt“ am Leben erhält. Verhalten wir uns also nicht wie Judas! Seien wir lieber wie Maria, indem wir Jesus unser komplettes Herz schenken und die Gemeinde, in der wir uns zu Hause fühlen, unterstützen!

Im vergangenen Jahr wurde ich im Rahmen einer Beerdigung wirklich einmal tief berührt. Beim Kaffeetrinken nach dem Begräbnis trat der Sohn der Verstorbenen zu mir und wünschte mich unter vier Augen zu sprechen. Sollte er unzufrieden gewesen sein?

Glücklicherweise war das Gegenteil der Fall. Der gute Mann erzählte mir dann, wie seine Kollegen ihn vor mehr als 30 Jahren zum Kirchaustritt bewogen hatten, aber dass ihn jetzt in der Friedhofskapelle das Evangelium völlig neu ergriffen habe. Dann folgte seine leise Frage: „Was meinen Sie, kann ich nochmal zurück?“ Ja, er konnte! Ein Wiedereintritt ist jederzeit möglich, und darüber freut man sich nicht nur in unserem Pfarrbüro.

Viele glückliche Momente der Großzügigkeit wünscht

Ihr und Euer

Pastoralreferent
Martin Grote



Der Baum verschenkt seine Früchte großzügig.





Neues aus dem Pfarrgemeinderat

In unserer Gemeinde ist vieles in Bewegung – manches sichtbar, manches entsteht im Hintergrund. Der Pfarrgemeinderat begleitet diese Entwicklungen und arbeitet gemeinsam mit vielen Engagierten daran, dass unser Gemeindeleben lebendig bleibt.

Gemeinsam in die Zukunft

Der Prozess der Gemeindefusionen bleibt ein wichtiges Thema. Die Steuerungsgruppe trifft sich regelmäßig, um die nächsten Schritte vorzubereiten. Sobald es konkrete Beschlüsse gibt, wird „Gemeinde leben“ berichten.

Termine

Auch die Vorbereitungen für kommende Veranstaltungen laufen: Die Arbeitsgruppen des PGR organisieren unter anderem die Messe am Unterbacher See am 6. September und das Pfarrfest am 26. September.

Erfreuliches aus der Jugendarbeit

Besonders erfreulich sind die Nachrichten aus der Jugendarbeit: Acht neue Ministrantinnen und Ministranten haben ihre Ausbildung begonnen, davon erstmals wieder vier in Unterbach.

Jugendreferent Holger Wirtz: „Es ist schön zu sehen, wie viele junge Menschen sich für unsere Gemeinde engagieren möchten. Neue Ministranten und die vielen Jugendlichen in der Firmvorbereitung zeigen: Junge Menschen möchten ihren Glauben aktiv erleben und Gemeinschaft gestalten.“

Insgesamt 44 Jugendliche aus unserem Seelsorgebereich bereiten sich derzeit auf ihre Firmung am 10. November vor. Die ersten Aktionstage wurden gut angenommen.

Rückblick und Austausch

Die Fronleichnamsprozession endete in diesem Jahr erstmals wieder in der Kirche statt auf dem Schützenplatz. Die Resonanz war positiv. Wir freuen uns aber weiterhin über ein ehrliches Feedback von Ihnen. Schreiben Sie gern an **pgr@kk-eu.de**

Gemeinde lebt vom Mitmachen – und der PGR freut sich, sie gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.

Eva Heß





Ohne Moos nichts los!

Kirchensteuer – mehr als nur eine leidige Abgabe

Mal ehrlich: Wer zahlt schon gerne Steuern oder Abgaben? Große Begeisterung dürfte dabei wohl kaum aufkommen. Meist erkennen wir ihre Notwendigkeit an und akzeptieren sie. Das gilt für die Einkommensteuer ebenso wie für viele andere staatliche Abgaben – und eben auch für die Kirchensteuer.

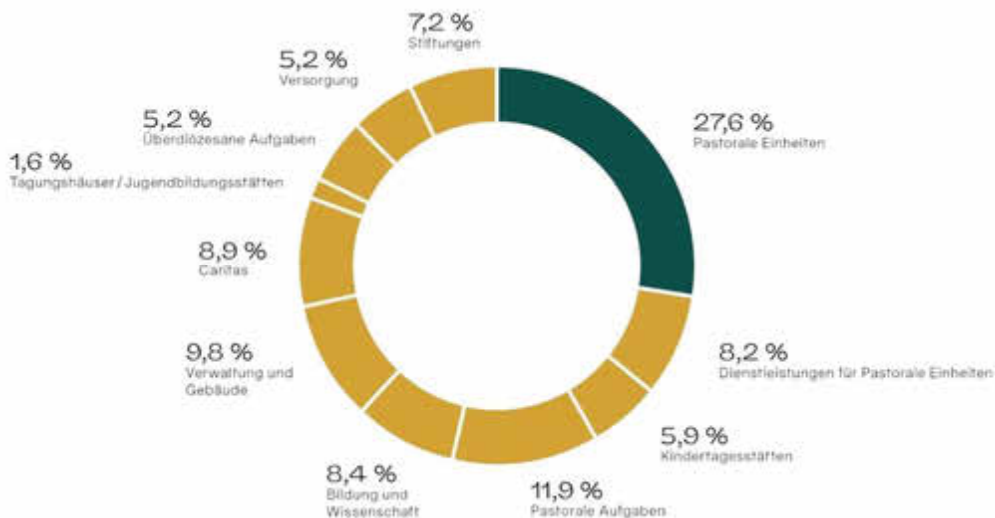
Gerade die Kirchensteuer wird jedoch häufig kritisch gesehen. Nicht wenige fragen sich: Was habe ich eigentlich davon?

Es lohnt sich ein genauer Blick, denn die Kirchensteuer finanziert weit mehr, als vielen bewusst ist.

Sie ist ein Beitrag dazu, dass Kirche lebendig bleibt: dass Glocken läuten, Gottesdienste gefeiert werden, Menschen Trost finden, Kinder und Jugendliche Gemeinschaft erleben, Musik erklingt und Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Kurz gesagt: Die Kirchensteuer ermöglicht, dass Kirche ihren Auftrag erfüllen kann – heute und auch morgen.

Ein Blick auf die Ausgaben macht deutlich, wofür die Einnahmen aus der Kirchensteuer eingesetzt werden – und wie sie dazu beitragen, dass Kirche für die Menschen da sein kann:



Hierbei handelt es sich um die Zahlen von 2024.

Die Kirchensteuereinnahmen im Erzbistum Köln betrugen 2024 rund 666 Mio. Euro.

Genaue Details finden Sie auf den Internet-Seiten des Erzbistums Köln unter der Überschrift Finanzen www.erzbistum-koeln.de

Stimmt das wirklich?

■ „Die Kirche ist reich!“

Dieses Vorurteil hält sich hartnäckig. Tatsächlich besteht ein großer Teil des kirchlichen Vermögens aus Gebäuden wie Kirchen, Pfarrhäusern, Kindertagesstätten oder anderen Einrichtungen. Dieses Vermögen ist gebunden und kann nicht einfach für laufende Ausgaben verwendet werden. Im Gegenteil: Gerade historische Kirchen und denkmalgeschützte Gebäude verursachen hohe Kosten für Erhalt, Instandhaltung und Sanierung. Freie finanzielle Mittel stehen daher weit weniger zur Verfügung, als viele vermuten.

■ „Der katholische Kindergarten wird vom Staat bezahlt“

Das stimmt nur teilweise. Die Betriebskosten – insbesondere für das pädagogische Personal – werden zu einem großen Teil durch öffentliche Mittel finanziert. Das ist auch folgerichtig, denn Kinder katholischer Familien haben ebenso Anspruch auf einen öffentlich geförderten Kindergartenplatz wie alle anderen Kinder.

Die Kirche trägt jedoch einen erheblichen Teil der Verantwortung: Sie stellt Gebäude und Grundstücke zur Verfügung, investiert in deren Erhalt und Sanierung, übernimmt Aufgaben als Träger, sorgt für die Organisation und Personalführung und bringt dafür erhebliche eigene finanzielle Mittel ein.

■ „Meine Kirchensteuer kommt nicht in meiner Gemeinde an.“

Ein Teil der Kirchensteuer fließt direkt oder indirekt in die Pfarrgemeinden – etwa für Seelsorge, Personal, Kirchenmusik, Gebäude oder pastorale Angebote. Ein anderer Teil wird für Aufgaben verwendet, die einzelne Gemeinden allein nicht leisten könnten, beispielsweise die Priesterausbildung, Schulen, Beratungsstellen oder die Verwaltung.

■ „Die Kirche bekommt doch genug Geld vom Staat.“

Kirche und Staat arbeiten in vielen Bereichen zusammen, etwa bei Kindertagesstätten, Schulen oder sozialen Einrichtungen. Öffentliche Zuschüsse sind jedoch meist zweckgebunden und decken nur bestimmte Aufgaben ab. Die eigentliche kirchliche Arbeit wird überwiegend aus Kirchensteuern, Kollekten und Spenden finanziert.

■ „Der Staat finanziert die Kirche durch die Kirchensteuer.“

Der Staat zieht die Kirchensteuer lediglich im Auftrag der Kirchen ein und erhält dafür eine Vergütung. Die Kirche bezahlt also für den staatlichen Verwaltungsaufwand. Die Kirchensteuer selbst stammt von den Kirchenmitgliedern.

Damit das Licht weiterleuchtet

Bleiben, weil Kirche Hoffnung gibt



Eine Kerze kann nur leuchten, wenn jemand dafür sorgt, dass sie brennen kann. Auch Kirche braucht Menschen, die sie mittragen – durch ihr Engagement, ihre Zeit und auch durch ihre finanziellen Beiträge.

Die Kirchensteuer ist ein solcher Beitrag. Sie ermöglicht, dass das Licht des Glaubens weitergegeben werden kann: in Gottesdiensten, in der Seelsorge, in der Begleitung von Menschen und in vielen Angeboten, die Gemeinschaft schaffen. So trägt sie dazu bei, dass Kirche ein Ort der Hoffnung und der Zuversicht bleibt.

Für mich gibt es deshalb viele gute Gründe, Kirchenmitglied zu bleiben. Weil Kirche mehr ist als eine Institution. Sie ist eine Gemeinschaft von Menschen, die miteinander glauben, hoffen und füreinander da sein wollen. Sie begleitet Menschen bei der Taufe, der Erstkommunion, der Firmung, bei Hochzeiten und Beerdigungen – in den fröhlichen, aber auch in den schweren Momenten des Lebens.

Kirche ist dort, wo Menschen anderen helfen, Einsame besuchen, Kinder und Jugendliche begleiten, Musik machen, sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen oder einfach eine offene Tür und ein gutes Wort anbieten. Vieles davon geschieht leise und selbstverständlich – und gerade deshalb wird es manchmal übersehen.

Natürlich muss Kirche sich verändern. Sie muss zuhören, Fehler eingestehen und immer wieder neu zeigen, wofür sie da ist. Aber Veränderung gelingt am besten, wenn Menschen bleiben, sich einmischen und ihre Kirche mitgestalten.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf. Ich glaube daran, dass Kirche auch morgen ein Ort des Glaubens, der Gemeinschaft und der Hoffnung sein kann.



Stephan Erkelenz



Blick hinter die Kulissen

Erfahrungen aus dem Kirchenvorstand

Als ehrenamtliches Mitglied des Kirchenvorstands durfte ich einen Blick hinter die „Kulissen“ unserer Kirche werfen. Dabei habe ich erfahren, wie vielfältig und sinnvoll die Mittel aus der Kirchensteuer eingesetzt werden.

Der Anteil, den unsere Kirchengemeinde vom Bistum erhält, fließt unter anderem in Kindertagesstätten, die Jugendarbeit, die Caritas, die Schaffung von sozialem Wohnraum sowie den Erhalt historischer Gebäude. Darüber hinaus werden zahlreiche soziale Hilfs- und Beratungsangebote ermöglicht, die allen Menschen offenstehen. Dieses Engagement überzeugt mich und zeigt, wie wertvoll die Kirchensteuer für unsere Gesellschaft ist.

Beruflich arbeite ich in einem katholischen Krankenhaus und bin Teil einer Gemeinschaft, die sich für das Wohl anderer Menschen

einsetzt. Auch wenn mein Aufgabenbereich die technische Ausstattung und Sicherheit umfasst, erlebe ich einen deutlichen Unterschied zu rein investorengeführten Krankenhäusern.

Überschüsse konfessioneller Krankenhäuser kommen dem Gesundheitswesen und den Menschen zugute – sie fließen nicht als Gewinne an Aktionäre.

Ich würde es begrüßen, wenn künftig noch mehr Kirchensteuermittel in die Schaffung von sozialem Wohnraum investiert würden. Gerade in unserer Zeit ist bezahlbarer Wohnraum ein wichtiger Beitrag zu einem solidarischen Miteinander.



Altfried Inger

Mit Humor geht alles leichter



Warum zahlt man eigentlich Kirchensteuer?

Damit die Kirche auch morgen noch offensteht. Aber ich gehe doch gar nicht jeden Sonntag in die Kirche!

Ich gehe auch nicht jeden Tag zum Arzt – und bin trotzdem froh, dass es ihn gibt.

Warum kostet Kirche eigentlich Geld?

Weil selbst der liebe Gott weiß: Vom Himmel allein werden keine Heizkosten bezahlt.



Unser Kirchenvorstand verwaltet die Finanzen

Engagierte Menschen in einem wichtigen Gremium

Der Kirchenvorstand (KV) ist das zentrale Verwaltungs- und Leitungsgremium für die wirtschaftlichen und rechtlichen Angelegenheiten, er kümmert sich um die Finanzen, Gebäude, Verträge und das Personal der Kirchengemeinde. Unser Kirchenvorstand besteht aus



Pfarrer, Michael Mohr

Leitender Pfarrer Pastorale Einheit im neanderland

und gewählten Gemeindemitgliedern:

■ **Elmo Keller** (stellvertretender Vorsitzender)

vertritt uns in Rechtsangelegenheiten, bearbeitet u.a. die Belange im Erbbaurecht, bearbeitet die Kollekten- Sammlungen und ist zuständig für den katholischen Teil des Friedhofes in Unterbach

■ **Nadine Hofman**

arbeitet im Personal- und Kitaausschuss,

■ **Christiane Heiland**

führt das Protokoll und kümmert sich um aktuelle Einzel- Belange

■ **Hubert Martina**

zeichnet verantwortlich für den Bauausschuss und kümmert sich um alle Fragen, die die Gebäude betreffen (Kirchengebäude, Sakralbauten, Kindergärten, Pfarrzentrum u.v.m.)

■ **Monika Zielke**

ist die Kämmerin, korrespondiert mit der Serviceagentur (vormals Rendantur), erarbeitet mit der Verwaltungsleitung und der Serviceagentur den Haushalt für das jeweilige kommende Jahr.

Alle Ehrenamtlichen KV-Mitglieder arbeiten eng mit der Verwaltungsleitung und mit den Pfarramtssekretärinnen zusammen. Regelmäßig, alle 4 Wochen, werden in den KV- Sitzungen Entscheidungen und Beschlüsse gefasst.



*Für den Kirchenvorstand
Monika Zielke*



Wie kam es zur Kirchensteuer?

Vom Zehnt zur Kirchensteuer

Jeder Verein, jeder Verband und jede Organisation benötigt Einnahmen, um seine Aufgaben zu finanzieren. Das gilt auch für die Kirchen. Sie benötigen Geld zur Finanzierung der Seelsorge, der Kirchen und ihrer sozialen Einrichtungen.

Die wichtigste Finanzierungsquelle der Kirchen in Deutschland ist heute die Kirchensteuer.



Zur Feier der Heiligen Messen werden Kirchen benötigt.

Früher war die finanzielle Situation der Kirchen anders. Im Mittelalter bildete der sogenannte „Zehnt“ eine wesentliche Einnahmequelle. Diese verpflichtende Abgabe wurde im Zuge der Französischen Revolution 1789 zunächst in Frankreich abgeschafft und bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts auch in den übrigen europäischen Staaten aufgehoben. Damit verloren die Kirchen eine jahrhundertealte Finanzierungsgrundlage.

Im Zuge der Säkularisation von 1803 wurde den Kirchen dann auch noch ihr Besitz – darunter auch ihre Bildungs- und Kultureinrichtungen – vom Staat zu weltlichen Zwecken eingezogen. Die Kirchen hatten damit ihre organisatorische Eigenständigkeit und ihre wirtschaftliche Existenz verloren.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich im 19. Jahrhundert die Kirchensteuer. Eine einheitliche verfassungsrechtliche Grundlage erhielt sie erst mit der Weimarer Reichsverfassung von 1919.

Kirchensteuer zahlen nicht alle Bürgerinnen und Bürger, sondern grundsätzlich nur Kirchenmitglieder soweit sie Lohn- oder Einkommensteuer entrichten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die entsprechenden Bestimmungen der Weimarer Reichsverfassung in das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland übernommen.

Im europäischen Vergleich verfügen die Kirchen in Deutschland bis heute über eine vergleichsweise stabile Finanzierungsgrundlage. Allerdings wirken sich die hohen Kirchaustrittszahlen der letzten Jahre zunehmend auf die Einnahmen aus. Deshalb müssen die Kirchen ihre Aufgaben und Ausgaben den veränderten Rahmenbedingungen anpassen.

Da ein erheblicher Teil des kirchlichen Vermögens aus

Immobilien besteht – etwa Kirchen, Kapellen, Pfarrhäusern, Pfarrzentren, Altenheimen, Kindergärten, Bildungseinrichtungen und Wohnhäusern –, wird künftig zu prüfen sein, welche Gebäude dauerhaft erhalten werden können. Diese Immobilien verursachen Unterhaltskosten und nur geringe Einnahmen.

Das Erzbistum Köln musste bereits im Rahmen des Sparprojekts „Zukunft heute“ (2004) zahlreiche Maßnahmen umsetzen.

Dazu gehörten die Aufgabe verschiedener Kindergärten sowie von Versammlungsflächen. In unserer Gemeinde betraf dies den Kindergarten St. Katharina sowie das Jugendheim und das Pfadfinderheim in Erkrath. Für die Versammlungsflächen konnten jedoch Lösungen gefunden werden: Das Jugendheim wurde von den Schützen übernommen, das Pfadfinderheim wird durch die Josef-Janhsen-Stiftung gesichert.

Zum 1. Januar 2027 führt das Erzbistum Köln eine neue Zuweisungsordnung ein. Da Einsparungen von insgesamt 100 Millionen Euro vorgesehen sind, ist davon auszugehen, dass diese Veränderungen auch auf der Ebene der Kirchengemeinden spürbare Auswirkungen haben werden.

Hinzu kommen die strukturellen Veränderungen im Zuge der Bildung neuer Pastoraler Einheiten, die auch finanzielle Auswirkungen haben werden.



Michael Stephan

- Der Begriff Kirchensteuer ist irreführend. Richtiger wäre die Bezeichnung **Mitgliedsbeitrag**. Denn nur Mitglieder der Kirchen zahlen die Kirchensteuer für Aufgaben ihrer Glaubensgemeinschaft.
- Nur, wer Kirchenmitglied ist **und** ein steuerpflichtiges Einkommen hat, zahlt Kirchensteuer. Das trifft nur auf knapp die Hälfte der Kirchenmitglieder zu. Wer keine Lohn- und Einkommensteuer zahlt, ist grundsätzlich auch kein Kirchensteuerzahler. Das gilt für Geringverdiener, vielfach auch für Rentner, Arbeitslose, Kinder, Schüler und Studierende.
- Die Kirchen zahlen dem Staat für den Einzug der Kirchensteuer zwischen 2 und 4 Prozent des Kirchensteueraufkommens.
- Die Kirchensteuer ist **steuerlich absetzbar** und verringert das zu versteuernde Einkommen und damit die Einkommensteuer.



Minis on Tour

Zu Gast beim Ministranten-Tag in Altenberg

Am 20. Juni 2026 machten sich 21 Messdiener und Messdienerleiter aus Erkrath auf den Weg zum Altenberger Dom. Das Erzbistum lud zum Ministranten-Tag ein – und unsere Minis folgten der Einladung gern.

Zeitreise, glühende Hitze und jede Menge Action

Um 10:30 Uhr eröffnete Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Dr. Tobias Schwaderlapp das Programm und begrüßte rund 1.500 Ministrantinnen und Ministranten aus dem gesamten Erzbistum. Den angereisten Kindern und ihren Leitungsteams wurde einiges geboten.



Unsere Ministranten in Altenberg

Der Tag stand unter dem Leitgedanken „Zeitreise“. Während es in der Jugendherberge Altenberg zahlreiche thematisch passende Workshops sowie Spiel- und Bastelangebote gab, zog es unsere Minis vor allem auf das Gelände rund um den Dom. Dort warteten eine Ritter-Hüpfburg, ein Ninja-Parcours, Soccer-Ball und ein Bungee-Trampolin auf die Besucher.

Die sengende Hitze machte an diesem Tag allen Teilnehmenden zu schaffen. Zum Glück waren die Altenberger bestens vorbereitet und sorgten mit Trinkwasser und „kalten Duschen“ für die nötige Abkühlung. Am Ende hat sich das Durchhalten gelohnt: Unsere Minis wurden für ihren ganzjährigen Dienst am Altar mit einem Tag voller Spiel, Spaß und Gemeinschaft belohnt.

Abschlussmesse und bewegende Worte

Nach einem langen und ereignisreichen Tag versammelte Dr. Tobias Schwaderlapp schließlich alle Teilnehmenden zur Abschlussmesse auf der Festwiese. In seiner Predigt machte er deutlich, welchen Stellenwert der Dienst am Altar für ihn habe. Mit eindringlichen Worten ermutigte er die Kinder und Jugendlichen: „Die Welt braucht Kinder und Jugendliche wie euch! Bleibt dran! Bewahrt euch das!“



Diözesanjugendseelsorger

Anschließend sammelte die Messdienerleiterrunde die müden, aber glücklichen Minis wieder ein, und gemeinsam ging es zurück nach Erkrath.

Der diözesane Ministranten-Tag ist jedes Mal ein echtes Highlight und eine schöne Anerkennung für den Einsatz der Kinder und ihrer Leitungsteams. Beim nächsten Mal sind wir bestimmt wieder dabei.

Minis gesucht – Werde Teil einer starken Gemeinschaft!



Damit auch in Zukunft viele Kinder den Dienst am Altar erleben können, freuen sich die Messdienergemeinschaften in Erkrath und Unterbach über Verstärkung.

Neue Ministranten werden in kleinen Gruppen von erfahrenen Leitern auf ihren Dienst vorbereitet. Sobald alle Abläufe sicher sitzen, werden die neuen Minis feierlich in die Gemeinschaft aufgenommen. Danach erwarten sie nicht nur der regelmäßige Altardienst, sondern auch viele spannende Ausflüge, gemeinsame Aktionen und jede Menge Spaß.

Du kannst Dir vorstellen, Teil der Messdienergemeinschaft Erkrath-Unterbach zu werden?

Dann melde Dich gerne bei unserem

- Jugendreferenten Holger Wirtz unter hwirtz@kk-eu.de.



Eva Heß



Zeit schenken. Leben teilen.

Ehrenamtliche Kinder- und Jugendhospizarbeit schenkt Familien Halt, Entlastung und wertvolle gemeinsame Zeit

Jeden Donnerstagnachmittag besucht Barbara Jonas (Name geändert) und seine Familie. Jonas ist 24 Jahre alt, mehrfach behindert und auf einen Rollstuhl angewiesen. Gemeinsam erledigen Barbara und Jonas Einkäufe und entlasten damit seine Mutter und die Familie im Alltag.

Wenn das Wetter einmal nicht mitspielt, machen es sich die beiden auf einer Matte gemütlich. Barbara liest Jonas vor oder singt mit ihm. Zwar kann Jonas sich nicht mit Worten ausdrücken, doch seine wachen Augen und seine entspannte Körperhaltung zeigen deutlich, wie sehr er diese gemeinsamen Stunden genießt.

Seit vielen Jahren begleitet Barbara die Familie im Rahmen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes. In dieser

Zeit ist eine enge, vertrauensvolle Beziehung gewachsen – geprägt von Verlässlichkeit, gegenseitigem Vertrauen und vielen gemeinsamen Erlebnissen.

Die Kinder- und Jugendhospizarbeit versteht sich nicht in erster Linie als Sterbebegleitung, sondern als Begleitung auf dem Lebensweg.

Die Diagnose einer lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung eines Kindes verändert das Leben einer Familie von Grund auf. Die Versorgung des erkrankten Kindes und die ständige Sorge um sein Wohlergehen bestimmen den Alltag und erfordern viel Zeit, Kraft und Aufmerksamkeit. Für Geschwisterkinder, Partnerschaft, Beruf oder eigene Bedürfnisse bleibt oft nur wenig Raum.

Hier setzt der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst (KJHD) des Franziskus-Hospiz-Zentrums Hochdahl an.

Hauptamtliche Koordinationsfachkräfte führen die ersten Gespräche, beraten die Familien und ermitteln gemeinsam mit ihnen den individuellen Unterstützungsbedarf. Geschulte ehrenamtliche Kinder- und Jugendhospizbegleiter aus unterschiedlichen Berufs- und Lebensbereichen begleiten die Familien in ihrem häuslichen Umfeld – oft über viele Jahre hinweg. So entstehen vertrauensvolle Beziehungen, die Halt und Entlastung geben: Freiräume für Eltern und andere An- und Zugehörige, Zeit für Geschwisterkinder, bei der auch Spielen, Toben und unbeschwerte Momente ihren Platz haben.

Hauptamtliche und ehrenamtliche Fachkräfte helfen bei pädiatrischen und palliativen Fragen, fördern den Austausch mit anderen betroffenen Eltern und vermitteln bei Bedarf Kontakte zu Netzwerkpartnern wie stationären Hospizen, Pflegediensten oder Pädiatrischen Palliativteams. Darüber hinaus begleiten sie Kinder, Jugendliche und ihre Familien auch auf ihrem individuellen Trauerweg.

Wie überall in der Hospizarbeit wäre die Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen ohne ehrenamtliche Mitarbeiter in diesem Umfang jedoch nicht möglich. Wer sich vorstellen kann, eine solche Aufgabe zu übernehmen, wird in einem umfassenden Befähigungskurs auf die vielfältigen Aufgaben vorbereitet.

**Tobias
Jäger**

**Meisterbetrieb
Sanitär & Heizung**

Niermannsweg 31
40699 Erkrath
Tel.: 0211/69 59 56 73
info@shk-meister-jaeger.de



In ihrer späteren Begleitung sind die Ehrenamtlichen nie allein, sondern werden von einem erfahrenen Team begleitet und unterstützt.

Im Unterschied zur ehrenamtlichen Begleitung im stationären Hospiz oder im Rahmen der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) sind die Begleitungen im Kinder- und Jugendhospizdienst meist langfristig angelegt. Sie dauern häufig mehrere Jahre. Dadurch wachsen Beziehungen, die von großer Nähe, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind.

Barbara und Jonas gehen diesen Weg seit vielen Jahren gemeinsam. Sie sagt: „Ich schenke Zeit – und bekomme so viel zurück. Auf diese gemeinsamen Stunden möchte ich nicht mehr verzichten“. Für Barbara aber auch für viele weitere ehrenamtliche Mitarbeiter sind diese Begleitungen längst zu einem festen Bestandteil ihres Lebens geworden.



Cornelia Wilfert

**Malteser**
...weil Nähe zählt.

Mit Sicherheit verbunden
Malteser Hausnotruf



Informieren Sie sich jetzt: ☎ 0800 9966007 (kostenlos) 🌐 malteser-hausnotruf.de

Gebet um ein großzügiges Herz

Guter Gott,
du hast uns reich beschenkt
mit unserem Leben, mit Menschen, die uns begleiten,
und mit so vielem, was wir nicht selbst geschaffen haben.

Schenke uns ein großzügiges Herz,
das nicht nur fragt: „Was bekomme ich?“,
sondern auch: „Was kann ich geben?“

Hilf uns, unsere Zeit zu teilen,
unsere Fähigkeiten einzusetzen
und von dem abzugeben, was wir besitzen.
Lass uns erkennen, wo unsere Hilfe gebraucht wird,
und den Mut haben, nicht wegzusehen.

Bewahre uns davor,
nur auf das Eigene zu schauen.
Schenke uns Freude am Teilen
und Vertrauen, dass genug da ist,
wenn wir füreinander sorgen.

Segne alle Menschen,
die sich für andere einsetzen,
die geben, ohne viel Aufhebens darum zu machen,
und die durch ihre Großzügigkeit
Hoffnung und Zuversicht schenken.

Lass auch unsere Kirche
ein Ort bleiben, an dem Menschen erfahren:
Ich bin nicht allein.
Hier wird geteilt, geholfen und getragen.

Guter Gott,
mache unser Herz weit
für dich und für die Menschen,
die du uns anvertraut hast.

Amen.

GL

Ökumenische Impulswanderung

Sonntag, 4. Oktober 2026

Start: 15.30 Uhr
Ökumenisches Gemeindezentrum,
Erkrath-Unterfeldhaus, Niermannsweg 14

Ankunft: Ev. Paul-Gerhardt-Kirche, Brorsstraße 7

Dauer: ca. 2 bis 2,5 Stunden. Nicht für Rollatoren geeignet
anschließend Abschlussimpuls und Möglichkeit
zum Austausch bei einem kleinen Imbiss



GRAU

**MEISTERBETRIEB
DER DACHDECKERINNUNG**

Olaf Grau Dachdeckermeister GmbH
Steinhof 9 - 40699 Erkrath
Telefon (0211) 24 63 11 und 24 34 71
Telefax (0211) 9 24 23 68

www.grau-bedachung.de

Rosenhof Erkrath?

Davon hört man ja nur Gutes.


Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN
50 Jahre

Stimmt! Schließlich sind wir seit 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf: Evelyn Depperschmidt und Katarzyna Nowakowski informieren Sie gern ausführlich unter
Tel. 0211/92 40 31 8.

Vereinbaren Sie
einen Termin für
eine individuelle
Hausführung!



Rosenhof Erkrath • Düsseldorf Straße 8-10 • 40699 Erkrath
erkath@rosenhof.de • www.rosenhof.de •  facebook.com/www.rosenhof.de
Rosenhof Hochdahl Seniorenwohnanlage Betriebsgesellschaft mbH



Termine

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



kfd Erkrath

- Mi 9. Sep 2026 9:00 Uhr Hl. Messe, gestaltet von der kfd
anschließend Frühstück im Pfarrsaal
- Mi 7. Okt 2026 9:00 Uhr Hl. Messe, gestaltet von der kfd
anschließend Frühstück im Pfarrsaal
- Mi 21. Okt 2026 15:00 Uhr **Herbstfest** der Kfd mit Ehrungen
und Wahl im Pfarrsaal
- Mi 4. Nov 2026 9:00 Uhr Hl. Messe, gestaltet von der kfd
anschließend Frühstück im Pfarrsaal

kfd Unterbach

- Mi 2. Sep 2026 9:00 Uhr Mitarbeiterinnenrunde im Jugendheim
- Do 10. Sep 2026 9:00 Uhr Heilige Messe in Unterbach,
vorbereitet von der kfd
- Sa 19. Sep 2026 15:30 Uhr Besinnungsnachmittag mit Pater George,
das Thema und ggf. Zeitänderung entnehmen Sie
bitte „Gemeinde aktuell“ oder der Homepage
- Do 8. Okt 2026 9:00 Uhr Heilige Messe in Unterbach,
vorbereitet von der kfd
Im Anschluss **Jahreshauptversammlung**
der kfd im Jugendheim. Herzliche Einladung dazu
und auch zum anschließenden kleinen Frühstück.
- Mi 4. Nov 2026 9:00 Uhr Mitarbeiterinnenrunde im Jugendheim
- Do 12. Nov 2026 9:00 Uhr Heilige Messe in Unterbach,
vorbereitet von der kfd

Nach den Heiligen Messen gibt es im Jugendheim Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen.



Termine

Sprechstunden Caritas

- jeden 2. und 4. Donnerstag des Monats* im Pfarrbüro Erkrath
- jeden 4. Mittwoch des Monats* im Pfarrbüro Unterbach

*jeweils von 16:00 bis 17:00 Uhr

Taizé-Gebete

Das Taizégebet ist eine meditative Form des christlichen Gottesdienstes, die aus der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé in Frankreich hervorgegangen ist. Es ist bekannt für seine ruhige Atmosphäre, die durch Gesang, Stille und Kerzenschein geprägt ist und sich an Menschen aller Altersgruppen richtet.

In St. Johannes der Täufer, Erkrath um 20:00 Uhr am

■ 8.10.2026



*Nada te turbe,
nada te espante,
todo se pasa,
Dios no se muda.*

*Nichts soll dich ängsten,
nichts soll dich quälen;
wer sich an Gott hält,
dem wird nichts fehlen.*

Gesang aus Taizé

Alles über die Kirchenmusik in der Pfarrei unter:
www.kirchenmusikerkrathunterbach.de oder bei
unserem Kantor und Seelsorgebereichsmusiker
ingo.hoesch@erzbistum-koeln.de





Termine Katholisches Familienzentrum St. Johannes

→ Informationsabende und Kurse mit pädagogischen Inhalten

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Familienzentrum, Kirchstr. 5a statt. Zugang über den Parkplatz.

Bitten melden Sie sich stets an.

Tel.: (0211) 24 26 91

E-Mail: fz-st-johannes@erzbistum-koeln.de

→ individuelle Beratung

■ **Erziehungs- und Entwicklungsberatung**

Beratung und therapeutische Unterstützung für Kinder und Jugendliche sowie für ihre Eltern bei Erziehungsfragen, seelischen Problemen, Verhaltensauffälligkeiten, Konflikten, familiären Krisen sowie Trennung und Scheidung

durch Almut Cohausz, Dipl. Sozialpädagogin, Stadt Erkrath.

1. Donnerstag im Monat 8:30 – 9:30 Uhr

■ **Beratung zur Sprachstörung und -förderung**

Erstberatung und evtl. Aufzeigen von Therapieansätzen bei Sprachentwicklungsstörungen durch Logopädin Bettina Körschkes.

Individuelle Sprechstunde nach Vereinbarung

■ **Rechtsberatung**

Erstberatung bei rechtlichen Unsicherheiten, Tipps und Empfehlungen, z.B. bei Vertragsproblemen und Familien-Angelegenheiten durch Rechtsanwalt Harald Schnell.

1. Mittwoch im Monat 17:00 – 18:00 Uhr

→ Kurse und Dauerangebote

■ **Eltern-Kind-Café für Eltern mit Kindern von 0-1 Jahr**

Leitung: Angela Camps

jeden Donnerstag, 09:00 – 11:45 Uhr, Pfarrzentrum, Kreuzstr. 32

■ **Eltern-Kind-Turnen für Kinder von 1-3 Jahren**

Leitung: Julia Brand

1 x im Monat, samstags 10:00 – 10:45 Uhr

Nähere Informationen unter:

www.katholisches-familienzentrum-st-johannes.de



Besondere Gottesdienste im September

September

Mittwoch, 2. September

ER 09:00 Uhr Schulgottesdienst Gymneander

Donnerstag, 3. September

UF 08:00 Uhr Einschulungsgottesdienst Regenbogenschule

ER 09:30 Uhr Einschulungsgottesdienst Johannesschule

Freitag, 4. September

ER 09:00 Uhr Hl. Messe mit sakramentalem Segen

UB 08:15 Uhr Einschulungsgottesdienst
CaSo + Wichernschule

UB 19:00 Uhr FreitagsMusik

Sonntag, 6. September

UB 11:00 Uhr Hl. Messe **am Unterbacher See**, Bootshafen

Mittwoch, 9. September

ER 09:00 Hl. Messe gestaltet von der kfd
mit anssl. Frühstück im Pfarrsaal

Donnerstag, 10. September

UB 09:00 Uhr Hl. Messe gestaltet von der kfd
mit anssl. Gedankenaustausch
im Jugendheim

Sonntag, 13. September

UB 11:15 Uhr Familienmesse mit Kaffee nach der Kirche

Samstag, 19. September

UF 18:30 Uhr Gottes Schöpfung erleben – mit Kinderaugen
rund um die Welt. Ein Gottesdienst von und
mit den Kindern der Kita St. Mariä Himmelfahrt
Unterfeldhaus

Samstag, 26. September

ER 14:00 Uhr Pfarrfestmesse

Sonntag, 27. September

UB 11:15 Uhr Hl. Messe mit dem Chor Vox Nova

UB 11:15 Uhr Kleinkindergottesdienst im Jugendheimsaal



Besondere Gottesdienste im Oktober

Oktober

Freitag, 2. Oktober

ER	09:00 Uhr	Hl. Messe mit sakramentalem Segen
UB	19:00 Uhr	FreitagsMusik Konzert für Blockflöten + Orgel

Sonntag, 4. Oktober

ER	09:45 Uhr	Familienmesse zum Erntedank mit dem Chor Saitenwind
----	-----------	---

Mittwoch, 7. Oktober

ER	09:00 Uhr	Hl. Messe gestaltet von der kfd mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal
----	-----------	--

Donnerstag, 8. Oktober

UB	09:00 Uhr	Hl. Messe gestaltet von der kfd mit anschl. Gedankenaustausch im Jugendheim
----	-----------	---

Sonntag, 11. Oktober

UB	11:15 Uhr	Familienmesse mit Kaffee nach der Kirche
UF	18:00 Uhr	Auftanken mit Feel Go(o)d

Sonntag, 18. Oktober

UB	11:15 Uhr	Hl. Messe mit Austausch statt Predigt
----	-----------	---------------------------------------

Sonntag, 25. Oktober

UB	11:15 Uhr	Kleinkindergottesdienst im Jugendheimsaal
----	-----------	---

Glutenfreie Hostien

Haben Sie eine **Glutenunverträglichkeit** und möchten dennoch gerne die Hl. Kommunion empfangen? Kein Problem! Wir haben immer eine geringe Anzahl an glutenfreien Hostien in der Sakristei, die für Menschen mit einer Glutenunverträglichkeit oder Zöliakie geeignet sind.

Wenn Sie eine glutenfreie Hostie benötigen, melden Sie sich einfach bis zu 15 Minuten vor dem Beginn der Hl. Messe in der Sakristei bei der Küsterin oder dem Küster. Ihre Hostie wird dann in einem separaten Behälter mit in den Gottesdienst genommen.





Besondere Gottesdienste im November

August

Sonntag, 1. November – Hochfest Allerheiligen

ER	09:45 Uhr	Familienmesse mit Kaffee nach der Kirche
ER	15:00 Uhr	Andacht zum Totengedenken mit Gang zum Friedhof und Gräbersegnung
UB	15:00 Uhr	Andacht zum Totengedenken mit Gang zum Friedhof und Gräbersegnung

Mittwoch, 4. November

ER	09:00 Uhr	Hl. Messe gestaltet von der kfd mit anssl. Frühstück im Pfarrsaal
----	-----------	---

Freitag, 6. November

ER	09:00 Uhr	Hl. Messe mit sakramentalem Segen
UB	19:00 Uhr	FreitagsMusik Orgelkonzert mit Matthias Röttger

Samstag, 7. November

UB	18:30 Uhr	Titularmesse der St. Hubertusbruderschaft
----	-----------	---

Sonntag, 8. November

UB	11:15 Uhr	Familienmesse mit Kaffee nach der Kirche
----	-----------	--

Donnerstag, 12. November

UB	09:00 Uhr	Hl. Messe gestaltet von der kfd mit anssl. Gedankenaustausch im Jugendheim
----	-----------	--

Mittwoch, 18. November

UF	18:30 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Buß- und Bettag
----	-----------	--

Sonntag, 22. November

UB	11:15 Uhr	Hl. Messe mit dem Kirchenchor zu Cäcilia
UB	11:15 Uhr	Kleinkindergottesdienst im Jugendheimsaal
ER	17:00 Uhr	Konzert der Wuppertaler Sinfonietta

Hochfest Allerheiligen

Wir erinnern uns an alle Heiligen – nicht nur an die bekannten, sondern auch an die vielen Menschen, die im Verborgenen ein Leben aus dem Glauben geführt haben. In den Heiligen leuchtet Christus selbst bis in unsere Zeit.



Regelmäßige Gottesdienste

Erkrath

Sonntag	9:45 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	08:00 Uhr	Schulgottesdienst
Mittwoch	09:00 Uhr	1. im Monat Hl. Messe, gestaltet von der kfd
	10:30 Uhr	Hl. Messe im CBT-Haus nur für die Bewohner
	17:30 Uhr	Rosenkranz- / Kreuzwegandacht im CBT-Haus
Freitag	09:00 Uhr	Hl. Messe
	16:00 Uhr	2. im Monat Hl. Messe im Rosenhof
Samstag	16:30 Uhr	Rosenkranz
	17:00 Uhr	Sonntagvorabendmesse

Unterbach

Sonntag	11:15 Uhr	Hl. Messe
Montag	08:30 Uhr	Rosenkranzgebet
Mittwoch	08:15 Uhr	Schulgottesdienst
Donners- tag	09:00 Uhr	Hl. Messe gestaltet von der kfd am 2. im Monat

Unterfeldhaus

Dienstag	08:15 Uhr	Schulgottesdienst am 2. Dienstag im Monat
Samstag	18:30 Uhr	Sonntagvorabendmesse

**Die jeweils aktuelle Gottesdienst-Ordnung entnehmen
Sie bitte der Homepage oder „Gemeinde aktuell“.**

REWE
Stockhausen oHG
DEIN MARKT

REWE



STOCKHAUSEN



**MARKT
ALT-ERKRATH**



**MARKT
UNTERFELDHAUS**

WASCHMAL
altbacken - neu backen - backen



WWW.STOCKIESBISTRO.DE



EAT HAPPY

EAT HAPPY



ABHOLSERVICE

FRISCHETHEKE

SCAN&GO



HIER FINDEST DU UNS:

Unsere Angebote: www.rewe.de



@REWESTOCKHAUSEN



@REWE STOCKHAUSEN

ALT-ERKRATH

Bongardstraße 1, 40699 Erkrath
Tel: 0211/610 19 46

UNTERFELDHAUS

Neuenhausplatz 74, 40699 Erkrath
Tel: 0211/25 37 27



Aufregung! Der Chor Saitenwind im Tonstudio!

Seit Monaten probte der Chor an dem Song „We pray“ von der britischen Gruppe Coldplay. Das Lied, eine Hymne über Hoffnung, Verletzlichkeit und das menschliche Bedürfnis nach Trost in schwierigen Zeiten bot sich an, es mit einem christlichen Lied zu vermischen. Die erste Zeile des Liedes „and so we pray“ erinnert an die typische Gottesdienstformulierung: Lasst uns beten.

Viele Wochen erarbeiteten wir das Stück in englischer Sprache, gemischt mit dem Kreuzzeichen-Kanon von Gregor Linßen. Indra Tedjasukmana arrangierte dieses wunderbare Mash-up extra für uns. Das Ergebnis gefiel uns selbst so gut, dass der Wunsch erwachte, das Lied von einem Profi aufnehmen zu lassen.

Wir begaben uns im März in die Rockcity Studios in Solingen und erlebten aufregende Stunden. Leise sein war die Devise, wenn gerade eine andere Stimme aufgenommen wurde.

Wir erfuhren, dass das Mikro gnadenlos ist, jeder Seufzer, jedes Kichern und jeder ungenaue Ton überdeutlich zu hören ist. Doch schon am nächsten Tag kam das Ergebnis: eine tolle Aufnahme! Und ein Lied, dessen Aussage wir nur unterstreichen können: Keep a smiling face only by his grace - Behalte dein lächelndes Gesicht durch seine Gnade allein. Das Ergebnis findet ihr auf der Homepage der Kirchenmusik:

kirchenmusikerkrathunterbach.de

*für den Chor Saitenwind
Andrea Ungermann*





Zeitzeugen – von Gott bewegt

Sechs Menschen. Sechs Geschichten. Ein Glaube, der bewegt.

Nach der ersten Zeitzeugen-Ausstellung im Jahr 2023 geht unser Projekt weiter: Sechs weitere Menschen aus unserer Gemeinde haben sich zu persönlichen Sinn- und Lebensfragen interviewen lassen. Sie haben uns ganz offen von ihrem Leben, ihren Erfahrungen und ihrer Geschichte mit Gott erzählt.

Nun freuen wir uns sehr, Sie herzlich zu unserer Ausstellung „Zeitzeugen – von Gott bewegt“ einzuladen. Lassen Sie sich von den persönlichen Geschichten und Glaubenserfahrungen unserer Gemeindemitglieder berühren und vielleicht auch zum Nachdenken über Ihren eigenen Weg mit Gott anregen.



Die Ausstellung „**Zeitzeugen – von Gott bewegt**“ ist in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt in Unterbach zu sehen.

■ Wir laden Sie herzlich zur **Vernissage** (vorraussichtlich) am Sonntag, 18. Oktober 2026, von 12.30 bis 14.00 Uhr ein.

Freuen Sie sich auf persönliche Begegnungen, bewegende Geschichten und Einblicke in ganz unterschiedliche Wege des Glaubens.

Weitere Öffnungszeiten sind vorgesehen:

- Mittwoch, 21. Oktober 2026: 17.00–19.00 Uhr
- Sonntag, 25. Oktober 2026: 12.15–13.15 Uhr

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge und Hinweise in den Kirchen, da sich bei den Öffnungszeiten noch Änderungen ergeben können.

In den darauf folgenden Monaten werden wir dieses Projekt fortführen.

Haben Sie Lust uns Ihre Geschichte mit Gott zu erzählen?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie auf uns zukommen und wir zuhören und berichten dürfen.

Zur Kontaktaufnahme wenden Sie sich gerne an:

Stefanie Perkuhn 0170 59 32 337

Für das Team Engagement
Sabine Münze

Hiob 38,18:

„Hast du erkannt, wie weit die Erde ist?“

Gottesdienst zur Eröffnung Freiluftgottesdienst zum Beginn des Schöpfungsmonats am Unterbacher See

Die Gemeinde St. Johannes der Täufer und St. Mariä Himmelfahrt, Erkrath lädt zum Beginn des Schöpfungsmonats September ein zu einem Gottesdienst am Unterbacher See mit einem anschließenden offenen Picknick.

**Sonntag // 6.9. // 11.00 Uhr // Bootshafen
des Nordstrands am Unterbacher See**





Das Sonntagscafé im Gemeindezentrum Unterfeldhaus

„**Männerwirtschaft**“ - aber eine funktionierende und sozial engagierte – darauf beruht das Sonntagscafé in Unterfeldhaus. Thomas Buchholz und Svend Bröndum gründeten es vor 13 Jahren, bewusst mit der Idee, dass nur Männer die Treffen organisieren.

Derzeit sorgen Thomas Buchholz, Peter Schmale, Detlef Kühne und Werner Schnermann für Außenwerbung, Auf- und Abbau der Tische, festlich hergerichtete Gedecke, das Abräumen und Spülen.

Zum Café von 14:30 bis 16:30 Uhr kommen etwa 15-25 Gäste aus Erkrath und Unterbach; die Zahl ist abhängig von Wetter, den Jahreszeiten und privaten Ereignissen. Kuchen und Plätzchen werden gespendet; das Männerteam sorgt für volle Kaffeekannen, Milch und Zucker.

Die Besucher finden sich zu Gesprächen über „Gott und die Welt“ zusammen – ein vorgegebenes Programm gibt es nicht. Wer mag,

trägt sich am Schluss ins Gästebuch ein – der Name genügt. Eine Box lädt unverbindlich zu Spenden ein; meist geht der Erlös an das Franziskus-Hospiz in Hochdahl.



Das Sonntagscafé findet immer am zweiten Sonntag im Monat im Gemeindezentrum statt, und das Männerteam freut sich schon auf die nächsten Besucher!

Michael Wilfert





Ein stilles Zeichen gegen das Vergessen

Trost für die Lebenden – Gedenken an die Verstorbenen

Auf dem Erkrather Friedhof fällt manchen Besuchern etwas auf, das leise berührt: Auf einzelnen Gräbern liegt eine frische Rose. Kein Muster, kein erkennbarer Anlass, mal hier, mal dort, niemand weiß, wer sie niederlegt.

Die Blume erscheint ohne Namen, ohne Erklärung. Sie erzählt: Du bist nicht vergessen. Viele bleiben einen Moment länger stehen, wenn sie die Rose entdecken. Manchmal wird sie vorsichtig gerichtet, manchmal mit einem Lächeln betrachtet.

Diese Geste ehrt die Verstorbenen, sie werden gesehen, sie werden geachtet.

Sie tröstet die Lebenden, ohne ein Wort zu sagen und sie erinnert uns daran, dass Menschlichkeit oft dort beginnt, wo niemand zusieht.

Erna Eschweiler



Ökumenischer Adventsnachmittag für Seniorinnen und Senioren

- am 16.12.2026 von 15 Uhr bis 17:30 Uhr
- im Pfarrsaal, Kreuzstraße 32, Alt-Erkrath.

Ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen, Adventsliedern (mitsingen oder auch nur zuhören) und adventlichen kurzen Texten.

Für unsere Planung benötigen wir Ihre **Anmeldung bis zum 7.12.2026**. Wenn Sie einen kostenfreien Fahrdienst wünschen, können Sie dies bei der Anmeldung angeben.

Anmeldung bitte an

- Evang. Diakonin Nicole Förster unter Telefon 0172 75 00 499 oder E-Mail an nicole.foerster@ekir.de
- Engagementförderin Stefanie Perkuhn, Telefon 0170 59 32 337 oder per E-Mail an Stefanie.Perkuhn@erzbistum-koeln.de
- oder kath. Pfarrbüro Erkrath unter Telefon 0211 24 31 34

Wir freuen uns auf Sie.

*Für das Vorbereitungsteam
Erika Krumbholz, Nicole Förster, Stefanie Perkuhn*

Die kfd Unterbach und Unterfeldhaus feierte am 11. Juli ihr 125-jähriges Bestehen. Der Festtag begann mit der Heiligen Messe im Gemeindezentrum Unterfeldhaus.

Wie passend war doch das Evangelium des Tages (Mt 13,1-9) mit dem Gleichnis vom Sämann: Ein Teil der Samen fällt auf felsigen Boden oder unter die Dornen, doch ein anderer Teil geht auf und bringt hundertfach Frucht. Auch 125 Jahre kfd haben so manche „Früchte“ gebracht, auf die wir dankbar zurückschauen.



kfd beim Gottesdienst

Im Anschluss waren die Gäste zu einer kleinen Feier eingeladen. Bei einem leckeren Buffet gab es Gelegenheit zu Begegnung und Austausch. Wir durften uns über Glückwünsche und Geschenke von Vertretern des Kirchenvorstands, der kfd Erkrath, des ehemaligen kfd-Dekanatsbereichs Hilden sowie

des Bürger- und Heimatvereins Unterbach freuen.



Ein besonderes Geschenk über sandte uns der kfd-Bundesverband: ein Kreuz aus Naturstein.

Aus dem Grußwort:

„Das Kreuz zeigt, dass Dunkles und Helles zusammengehören und die Hoffnung eine starke Kraft ist. Die Trauer über Verlorenes und die Freude des Neubeginns haben beide ihren Ort – in unserem Glauben wie in unserem Leben.“

Mit dieser Hoffnung auf immer wieder neue Begegnungen und Erlebnisse geht die Frauengemeinschaft Unterbach/Unterfeldhaus zuversichtlich in die Zukunft.

*Für die kfd Unterbach/Unterfeldhaus
Christina Liedtke*

PS: Herzlichen Dank sagen wir auch allen für die großzügige Spende, die unserem Projekt „Mutter-Kind-Wohnen“ des SKFM Düsseldorf zugutekommt.



Ein Leben im Dienst der Nächstenliebe

Gedenken an die Dernbacher Schwestern in Erkrath

Vor 25 Jahren wurden am ehemaligen St. Josephskloster Gedenktafeln eingeweiht, die an das segensreiche Wirken unserer lieben und verehrten Dernbacher Schwestern erinnern.

Auf Bitten von Pastor Heggen kamen im Jahr 1868 die ersten Schwestern der Gemeinschaft der Armen Dienstmägde Jesu Christi zu uns. Fast 120 Jahre linderten sie die Not in der Erkrather Bevölkerung. Selbstlos, nicht am Gewinn orientiert, sondern am Gebot der Nächstenliebe. Sie leisteten Pionierdienste, denn soziale Sicherungssysteme gab es noch nicht.

Nach Fertigstellung des St. Josephsklosters gaben sie Waisenkindern Geborgenheit. In der Klosterambulanz versorgten sie Wunden und leiteten Heilung ein. Auch in schwierigen Zeiten – während der Weltkriege und nach der Zerstörung des Klosters 1943 – standen die Schwestern den Menschen treu zur Seite. Bis ins hohe Alter arbeiteten sie für Gottes Lohn in der Kranken- und Altenpflege, bis ihre eigenen Kräfte versagten.

Die Ordensgründerin, die heilige Maria Katharina Kasper (1820–1898) besuchte Erkrath zahlreich. Sie gründete die Gemeinschaft vor

175 Jahren und wurde 1978 selig- und 2018 heiliggesprochen.



*Gedenktafel am ehemaligen
Klostergebäude neben
der Erkrather Kirche*

100 Jahre nach Fertigstellung des Klosters wurden die Bronzetafeln am 16. September 2001 eingeweiht. Sie erinnern jeden Tag an den außergewöhnlichen Dienst unserer Schwestern. Viele fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof an der Kreuzstraße.

Wir bewahren den Dernbacher Schwestern ein dankbares und ehrendes Andenken.



Joachim Herda



Wir wollen tun, was wir können

Die Dornbacher Schwestern

Die Gründerin Katharina Kasper stammte aus einfachen Verhältnissen. Schon als junge Frau sah sie die Not der Menschen in ihrer Umgebung und wollte nicht einfach darüber hinwegsehen. Gemeinsam mit anderen Frauen besuchte sie Kranke, half in den Haushalten und kümmerte sich um arme und vernachlässigte Kinder. Ihr Leitsatz bringt ihre Haltung auf den Punkt: „Wir wollen tun, was wir können!“

Von Anfang an galt die besondere Aufmerksamkeit der Schwestern den Menschen, die am Rand der Gesellschaft standen: Kranken, Armen, Kindern, alten und behinderten Menschen.

Die Dornbacher Schwestern prägten die soziale und medizinische Fürsorge in Düsseldorf und Umgebung: so z.B. auch das St. Martinus-Krankenhaus in Unterbilk (bis 2016) und Krankenpflege von ihren Klöstern in Ratingen, Neuss-Innenstadt und Neuss-Uedesheim.



Hl. Katharina Kasper

- Heute: mehr als 500 Schwestern weltweit
- Länder: Deutschland, Niederlande, Großbritannien, USA, Mexiko, Brasilien, Nigeria, Kenia sowie Nord- und Südindien
- Mutterhaus: Kloster Maria Hilf in Dornbach (Westerwald).

GL St. Erkelenz

Bekommen Ordensgemeinschaften Kirchensteuer?

Nein. Ordensgemeinschaften leben nicht von der Kirchensteuer. Sie tragen ihre Gemeinschaften und ihre vielfältigen Aufgaben weitgehend selbst – durch ihre Arbeit, eigene Einrichtungen, Spenden und andere Einnahmen.



Weltladen für Haiti

Fair einkaufen, Gutes bewirken

Weltladen für Haiti auf dem Erkrather Feierabendmarkt

Auch in diesem Jahr ist unser Weltladen für Haiti mit einem Stand auf dem Erkrather Feierabendmarkt vertreten. Neben fair gehandelten Produkten ergeben sich viele schöne Gespräche über Fairen Handel, Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit.

Neue Herzen, Schalen und Dosen aus Speckstein aus Kenia sind eingetroffen:



Besonders freuen wir uns über unsere jungen Besucherinnen und Besucher. Viele Kinder kommen regelmäßig an unseren Stand und sind begeisterte Kundinnen und Kunden.

Im September findet bundesweit die Faire Woche statt. Aus diesem Anlass stellt sich auch die Steuerungsgruppe „Fair Trade“ der Stadt Erkrath an unserem Stand vor und informiert über ihr Engagement für eine faire und nachhaltige Stadt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – zum Stöbern, Einkaufen und auf gute Gespräche!

Hoffnung schenken nach dem Zyklon Melissa – Unser neues Haiti-Projekt

Mit den Erlösen aus unserem Weltladen unterstützen wir auch in diesem Jahr ein wichtiges Hilfsprojekt in Haiti. Im Mittelpunkt stehen Frauen in der Region Grand'Anse, die durch den Zyklon Melissa ihre Lebensgrundlage verloren haben.



Gemeinsam mit unseren Partnern fördern wir sogenannte Solidaritätsmutualen – Gemeinschaften, in denen sich Menschen gegenseitig unterstützen, gemeinsam sparen

und sich in schwierigen Zeiten helfen. Gerade nach einer Naturkatastrophe geben diese Zusammenschlüsse vielen Familien neue Hoffnung und stärken den sozialen Zusammenhalt.



Das Projekt unterstützt zehn betroffene Solidaritätsmutualen mit rund 300 Mitgliedern. Darüber hinaus erhalten 50 besonders gefährdete Frauen direkte finanzielle Hilfe, damit sie ihre wirtschaftliche Existenz wieder aufbauen können. Gleichzeitig wird ein gemeinschaftlicher Solidaritätsfonds gestärkt, der schnelle und unbürokratische Hilfe ermöglicht.

Mit Ihrem Einkauf in unserem Weltladen tragen Sie dazu bei, dass diese Hilfe dort ankommt, wo sie dringend gebraucht wird.

Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Ihr Weltladen-Team



Weltladen für Haiti – immer für Sie da!

im Pfarrzentrum an der

Kreuzstraße 32, ist geöffnet:

Di, Do und Sa 10 bis 13 Uhr und
Do 15:30 bis 18 Uhr

www.erkrath-haiti.de

Telefon: (0211) 42 39 99 47

(nur während der Öffnungszeiten)

info@erkrath-haiti.de



Eindrücke aus den letzten Monaten: von Juni ...



**kfd gratuliert Pater
Leonard zum Geburtstag**



**AnsprechBar
in Unterbach**



Proklamation des neuen Schützenkönigs in Erkrath

... bis Ende August: Gemeinde lebt!



**Pater George
dirigiert**



Pfingstgottesdienst in Unterbach



Neues aus Haiti

Dank aus Chambellan

Es ist ein Dankesbrief aus Chambellan angekommen, über den wir uns sehr freuen. Der Text lautet:

„Ich bin die Schülerin Regina Pamphile, Schülerin der neuen Sekundarstufe 1 an der Sankt Maria Goretti Presbytérschule in Chambellan.

Ich möchte den Mitgliedern des Freundeskreises Haiti in Deutschland meine herzlichsten Grüße übermitteln. Es ist mir eine Ehre, Ihnen mit diesem Schreiben meinen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz zur Unterstützung der Schule und ihrer Cafeteria auszusprechen. Im Namen aller Schülerinnen und Schüler der Sainte Maria Goretti Presbyteral School danke ich Ihnen, den lieben Mitgliedern des Freundeskreises Haiti in Deutschland, von ganzem Herzen. Bitte nehmen Sie meinen tief empfundenen Dank entgegen, und ich hoffe, Gott segne Sie für Ihr Engagement, Ihre Hingabe und Ihre Sorge um die Bildung und das Wohlergehen haitianischer Kinder.

*Regina Pamphile,
Schülerin der neuen Sekundarstufe 1"*

Und was machen Pastor Elysée und der Schulneubau?

Einen Baufortschritt hat es gegeben. Die Betonplatte für die obere Etage wurde gegossen. Außerdem gehen unsere monatlichen Überweisungen von 1000 Euro weiter.



Gegossene Betonplatte beim
Schulneubau in Haiti

Am 24. März bekam Pastor Elysée die erfreuliche Mitteilung, dass das Kindermissionswerk in Aachen nach zwei Jahren seinen Antrag genehmigt hat und somit die Mittel, die unsere Erkrather Sternsinger in den Jahren 2020-2023 für die Kinder in Haiti gesammelt hatten, für den Weiterbau der Schule in Chambellan freigegeben würden.

Alle Fragen, die in der Zeit der Antragstellung gestellt wurden, waren beantwortet, die Eigentumsverhältnisse geklärt, das Budget genehmigt und die Baupläne ebenso.

Zum Redaktionsschluss war das Geld leider noch immer nicht da!

Stattdessen muss Pfarrer Elysée weitere Fragebögen beantworten. Zur Zeit geht es um die Mittelanforderung. Das Geld soll in zwei Tranchen ausgezahlt werden (60% und 40%) und für jede Summe

muss genau belegt werden, welches Material gekauft und welcher Baufortschritt damit erzielt werden kann. Die zuständige Referentin hat mir auf Nachfrage zugesichert, dass es bis zur Auszahlung höchstens noch zwei Wochen dauern könne.

Wir denken positiv und nehmen an, dass das stimmt!



Cäcilie Meves

fürHAITI
Freundeskreis



Spendenkonto:

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes und Mariä Himmelfahrt

IBAN:

DE 83 3015 0200 0003 4140 00

Stichwort: für Haiti

ZIELKE
IMMOBILIEN
in guten Händen
www.zielke-immo.de

Ihr wertvoller Besitz – unser Versprechen:
Vertrauensvolle, persönliche und umfassende
Unterstützung in allen Immobilienangelegenheiten

Schlüterstraße 1 · 40699 Erkrath
0211 - 9241 23 23

Taufen



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen

- ♣ Friedrich Konstantin Zwerger
- ♣ Evangeline Schwarz
- ♣ Imano Mettbach
- ♣ Liam Ibrahim Neumann
- ♣ Nele Könnecke
- ♣ Juna Kaldenhoven



Hochzeiten



Das Sakrament der Ehe spendeten sich

- Julia Podang und Nico Müller
- Sarah Brebeck und Merlin Düssel
- Stefanie Hülsmann und Felix Daniel
- Irena Makal und Nico Eichhorn

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Erkrath/Unterbach,
pgr@kk-eu.de

Verantwortliche Redakteurin: Angelika Haite (A.H.)

Redaktion: Stephan Erkelenz (Layout/St.E.), Martin Grote, Regina Inger, Dietrich Scheppan, Boban Thomas, Cornelia Wilfert

Erscheinungsweise: alle drei Monate

GKZ: 702 / 207 Auflage: 5.600

Bildnachweis: Pixabay gemeinfrei, Pfarrbriefservice (PfS) und privat/Gemeinde oder Nennung am Bild.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsschluss für die Ausgabe 110, Dez 2026, Jan, Feb 2027 ist der 25. Okt 2026. Abgabe der Beiträge an die Pfarrbüros oder an oeffentlichkeit@kk-eu.de

Anzeigenpreise erhalten Sie über die Redaktion!

„Gemeinde leben“ gibt es auch online als PDF-Datei!

Persönliche Daten können Sie online allerdings nicht sehen: istum.Köln@Hans.Jeitne

www.kk-eu.de

***Die Inhalte dieser Seite sind nur
in der gedruckten Ausgabe einsehbar.***

***Die Inhalte dieser Seite sind nur
in der gedruckten Ausgabe einsehbar.***

***Die Inhalte dieser Seite sind nur
in der gedruckten Ausgabe einsehbar.***

www.kk-eu.de

Pfarrbüro Erkrath

Kirchstraße 7
40699 Erkrath

Sekretariat Patrizia Begerok, Regina Inger
Telefon 0211-24 31 34
Fax 0211-92 42 38 2
Mail buero-kk-eu@erzbistum-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag
Donnerstag

9:00 – 12:00 Uhr
15:00 – 18:00 Uhr



Pfarrbüro Unterbach

Wittenbruchplatz 24
40627 Düsseldorf

Sekretariat Patrizia Begerok
Telefon 0211-20 10 06 Fax 0211-20 35 45
Mail buero-kk-eu@erzbistum-koeln.de

Öffnungszeiten: Montag 9:00 – 13:00 Uhr
Mittwoch 14:00 – 18:00 Uhr

Seelsorger und hauptamtliche Ansprechpartner:

- | | |
|--|--|
| ▪ Pfarrer Michael Mohr
(leitender Pfarrer) | Tel.: z.Zt. über Pfarrbüro
m.mohr@erzbistum-koeln.de |
| ▪ Pfarrer P. George Njonge
(Pfarrvikar) | Tel.: 0160-40 27 618
george-gachaiya.njonge@erzbistum-koeln.de |
| ▪ Kaplan Pater Leonard Nyanda | Tel. : 0175-34 19 922
leonard.nyanda@erzbistum-koeln.de |
| ▪ Pastoralreferent Martin Grote | Tel.: 0211-59 86 90 55
martin.grote@erzbistum-koeln.de |
| ▪ Diakon Martin Groß | Tel.: 0221-1642-3910
martin.gross@erzbistum-koeln.de |
| ▪ Engagementförderin Stefanie Perkuhn | Tel.: 0170-59 32 337
stefanie.perkuhn@erzbistum-koeln.de |
| ▪ Jugendreferent Holger Wirtz | Tel.: 0211-99 48 96 33
hwirtz@kk-eu.de |
| ▪ Seelsorgebereichsmusiker Ingo Hoesch | Tel.: 0176-67 02 72 19
Ingo.hoesch@erzbistum-koeln.de |

Seelsorge-Rufbereitschaft in Notfällen: Tel. 01520 - 71 27 763